

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 21.

Neuenbürg, Samstag den 16. Februar

1878.

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Namensänderung.

Andreas Löffler, Maurer von Liebenzell, Oberamts Calw, hat um die Erlaubnis nachgesucht, dem von ihm mit Marie Magdalene Feiler von Schwann, wohnhaft in Birkensfeld, außerehelich erzeugten, bisher den Namen der Mutter führenden Kinde Marie Magdalene, geboren den 8. Dezember 1863, seinen Familiennamen „Löffler“ beilegen zu dürfen.

Diesem Gesuch wird von der K. Kreisregierung in Reutlingen stattgegeben werden, wenn nicht binnen 3 Monaten begründete Einsprachen dagegen bei der unterzeichneten Stelle erhoben werden.

Den 12. Februar 1878.

K. Oberamt.
Mahlé.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Wilhelm Friedrich Börrwig, Schenkwirthe von Moosbrunn wird die Schuldenliquidation am

Donnerstag den 2. Mai d. J.,

Vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathhause in **Bernbach** vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfindsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfindsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse

bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exek.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktiprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs, welcher am

Dienstag den 2. April 1878,
Vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathhause in **Bernbach** vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfind versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, 11. Februar 1878.

Kgl. Oberamtsgericht.
Römer.

Bildbad.

Fahrrik-Verkauf.

In der Nachlasssache des verstorbenen Christian Jakob Rothfuß, früheren Zieglers dahier, kommt in dessen seitheriger Wohnung am nächsten

Donnerstag den 21. Februar,
von Vormittags 9 Uhr an,

zur Versteigerung:

1 silb. Taschenuhr, Mannskleider, Betten u. Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, 1 Handkarren, 1 Schlitten, ungefähr 42 Ctr. Heu, 6 Rm. Scheiterholz in Meistern und 6 Rm. dto. im Sommerberg.

Den 13. Februar 1878.

K. Amtsnotariat.
Häberlen.

Bielesberg.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Montag den 18. Febr. 1878,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier
246 Stk. Langholz mit 95,35 Fm.,
87 Rm. gemischtes Scheiterholz.

Den 10. Febr. 1878.

Schultheiß
Scheerer.

Privatnachrichten.

Dankagung.

Die Kinderschule hier erhielt auf Weihnachten außer Bodwerk, Spielsachen und Kleidungsstücken an Geld 43 M. Für diese reichlichen Gaben dankt herzlich und wünscht den Gebern Gottes Segen.

Neuenbürg den 15. Febr. 1878.
Deban Leopold.

Zwernenberg.

Die Erben der verstorbenen Wittwe des weil. Johannes Hanselmann, Schultheißen hier, beabsichtigen aus deren Waldungen ca.

300 Stamm noch nicht gefälltes Langholz,

200 „ schöner Qualität, worunter schönes Meßholz,

100 „ welches sich auch zu Bauholz eignen würde,

am Donnerstag den 21. d. M.,
Vormitt. 10 Uhr,

auf dem Rathhause hier an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die Abfuhr auf den Schleifwagen an der kleinen Enz ist günstig.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

A. A.
Schultheiß
Bolf.

Geldgesuch.

Für einen soliden Mann und pünktlichen Zinszahler wird ein Kapital von 2,550 M. anzunehmen gesucht.

Als Unterpfänder mit erstem Pfandrechte werden eingelegt:

Gebäulichkeiten im Anschlag von 2,550 M.,
Liegenchaft 2,086 M.

Nähere Auskunft erteilt die Red.



Neuenbürg.

Am nächsten **Sonntag den 17. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, findet in dem Lokal des Hrn. Albert Lutz dahier

die Generalversammlung der Gewerbebank Neuenbürg, eingetragene Genossenschaft,

Statt.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Vorlegung des Rechenschaftsberichts für das Jahr 1877.
- 2) Feststellung der Dividende pro 1877.
- 3) Wahl der Mitglieder des Vorstands und Ausschusses.
- 4) Regulirung des Gehalts des Controleurs.

Den 13. Februar 1878.

Der Ausschuss.

Reparaturen werden pünktlich und billig ausgeführt.

Zur gefälligen Beachtung.

Durch sehr vortheilhaften Einkauf in der Schweiz kann ich **gut gehende silberne und goldene Uhren**

zu folgenden Preisen abgeben:

- | | |
|--|-------------|
| Silberne Cylinder-Uhren von | 16 Mark an, |
| <i>zu Confirmations-Geschenken geeignet.</i> | |
| Silb. Remontoirs (Bügelauzug) von | 30 Mark an, |
| Gold. Damenuhren von | 30 Mark an, |
| Gold. Herreuhren von | 54 Mark an, |
| Gold. Damen- und Herren-Remontoirs von | 60 Mark an, |
| Regulateure mit Schlagwerk von | 30 Mark an, |

Wanduhren in vielen Sorten, Pariser Pendulen, Becker, Reise-Nachtuhren, Ketten u. s. w., **äußerst billige Preise.**

Mehrjährige Garantie.

Max Hasenmayer,

Uhrmacher,

Pforzheim Marktplatz.

Auswahlendungen helfen zu Diensten.

Neuenbürg.

Wegen Entbehrlichkeit setze ich mein älteres

Ferd,

Nothschimmel, sowie ein gut erhaltenes, vierfüßiges

Wägele

mit Federn dem Verkaufe aus.

Den 12. Februar 1878.

Oberamtsarzt
Fischer.

Neuenbürg.

600 bis 800 Mark

werden gegen 2fache Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

1000 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit in Gütern aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

2 Mädchen,

welche das **Kochen** erlernen wollen, finden gute Aufnahme.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein kleiner

Sund,

womöglich glatthoartiger Pinscher oder Wachtelhund, wird um billigen Preis zu kaufen gesucht. Anträge mögen unter Chiffre G. Z. postlagernd Liebenzell gerichtet werden.

Neuenbürg.

3—4 Eimer weißen 74er u. 75er

Wein

verkauft

Dr. Lutz Wittwe.

Neuenbürg.

Rehelsuppe

heute Abend bei

G. Vustnauer
z. Sonne.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Johann Bodamer

hente Vormittag 10 Uhr im Alter von 36 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwann den 14. Februar 1878.

Die Beerdigung findet
Sonntag, Nachmittag 1 Uhr statt.

Weiler.

Danksagung.

Den Ortseingewohnern von Unterniebelbach, welche mich bei dem betroffenen Brandunglück durch Gaben an Heu und Stroh so reichlich unterstützt haben, sage auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Gott wolle diese Handreichung den Gebern reichlich vergelten.

Johann Bauer,
Glaszer.

Neuenbürg

Ein neues vollständiges

Bett

hat billig zu verkaufen

W. Regelman.

Die Gewerbebank Neuenbürg

eingetragene Genossenschaft

sucht Geld in größeren und kleineren Posten, in beliebiger Frist rückzahlbar, aufzunehmen.

Neuenbürg.

Eine Parthie

Leinen Tuch

setze ich zu äußerst billigem Preis von 52 S pr. Elle dem Verkaufe aus.

W. Regelman.

Pforzheim.

Ausverkauf.

Um meinen Ausverkauf zu beschleunigen, verkaufe ich meine sämtlichen Waaren, (hauptsächlich Aussteuer-Artikel) als:

Bettbarchent und Bett-Drill, Kölsch, Leinwand, Handtücher und Tischtücher, weisses Baumwolltuch etc. bedeutend unter dem Ankaufspreis.

Joh. Zimmermann
gegenüber dem Bären.

N.B. Auf mein großes Lager

Bettfedern

in allen Qualitäten mache besonders aufmerksam.

Nächsten Donnerstag bringen wir wieder

Vieh

nach Birkenfeld.

Gebr. Kahn.

Vertrauen kann ein Kranker
nur in einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thätig bewährt hat. Daß durch diese Methode äußerst gründliche, ja krankenzerlösende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode
abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angefertigte praktische Karte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode**, 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Neuenbürg.

Einige Wagen **Dung** hat zu verkaufen

Maurer Gleich.

Das 120 Seiten starke Buch **Gicht und Rheumatismus**

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzlichen Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt** in Leipzig. — Die beigebrannten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Neuenbürg.

Gewerbe-Verein.

Die gestrige Besprechung führte nach dem Vorgang anderer Städte zur Gründung eines Vereins zur Unterdrückung des Hausbettels durch reisende Wandergesellen.

Nachdem zunächst 27 anwesende Vereinsmitglieder sich zu monatlichen Beiträgen an die Ortsarmenkasse und zur künftigen Abweisung jeden Bettlers verpflichtet hatten, wurde beschlossen:

die Einwohner Neuenbürgs einzuladen, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Zu diesem Zwecke wird nächster Tage eine Liste zur Einzeichnung monatlicher Beiträge in Circulation gesetzt werden, auf Grund deren die zugesagten Beiträge in den Häusern abgeholt werden.

Um das Abweisen der Bettler zu erleichtern, und die Theilnahme am Verein zu erweisen, werden den Beiträgen leistenden kleine Plakate zum Anbringen am Haus oder Stubenthür zugestellt werden.

Gewerbetreibende und alle Diejenigen, welche eine Arbeit oder Beschäftigung zu vergeben haben, werden ersucht, solche dem Stadtschultheißenamt anzumelden, um das häufig nur zum Vorwand des Bettelns dienende sogen. Umschauen nach Arbeit zu verhindern.

Der Gewerbeverein hofft für dieses von verschiedenen Seiten gewünschte Vorgehen auf recht zahlreiche Theilnahme, um welche er hiermit die Einwohnerschaft bittet.

Den 15. Febr. 1878.

Der Vorstand
Trillhaas.

Da in letzter Zeit die Diphtheritis, sogenannte Rachen- oder Halsbräune auch hier in 3 Fällen, von welchen einer einen raschen tödlichen Verlauf genommen hat, aufgetreten ist, so halte ich es für meine Pflicht, alle Eltern dringend zu ermahnen, selbst bei dem leichtesten Unwohlsein ihrer Kinder es nicht zu unterlassen, ärztlichen Rath einzuholen, weil diese heimtückische Krankheit sehr häufig unter ganz unbedeutenden Krankheitserscheinungen so einher-schleicht, daß die betroffenen Kinder oft schon zu einer Zeit unrettbar verloren sind, in welcher es ihren Eltern erst klar zu werden anfängt, daß ihre Kinder wirklich krank sind.

Oberamtsarzt
Fischer.

Kronik.

Berlin 13. Febr. Ueber die im Falle ernstlicher Complicationen im Orient zu ergriffenden Maßregeln hat Anfangs voriger Woche eine Konferenz des Kaisers mit dem Feldmarschall Graf Moltke und dem Chef der Admiralität General v. Stosch stattgefunden. In dessen überwiegt in politischen Kreisen immer noch die Auffassung, daß das Aeußerste vermieden werden könne, vorausgesetzt, daß Rußland sich im Vollgefühl seiner Siege nicht zu Provocationen hinreißen lasse.

Im deutschen Generalstabe ist man unermüdet in den Anstrengungen, das Officiercorps auf der Höhe seiner wissenschaftlichen Stellung zu erhalten. Seit einiger Zeit sind auch für die Stabs-officiere Informationskurse eingerichtet, die in Spandau abgehalten werden, und zu welchen jedes deutsche Armee-corps zwei Stabs-officiere abjudeputiren hat.

Einem Telegramm der „N. Fr. Pr.“ zufolge hätte Fürst Bis marck dem deutschen Botschafter in Rom Hrn. von Reudell telegraphirt, daß er sogar den Schein jeder Einmischung in das Conclave vermeiden sollte. Deutschland werde erst nach vollzogener Wahl sehen, ob es in Action zu treten habe. Diese Instruction wäre, wenn sie wirklich ertheilt worden, allerdings kaum mehr, als der Ausdruck einer so gut wie selbstverständlichen Lage.

Württemberg.

Trauerfeierlichkeiten für Papst Pius IX. Der Landesbischof Dr. v. Hefele hat für den nächsten Montag in allen katholischen Pfarrkirchen des Landes ein Traueramt für die Seelenruhe des verstorbenen Papstes, ferner vom gleichen Tage an drei Tage lang jeden Mittag einstündiges Glockengeläute und bis zur Beendigung der Papstwahl Gebete für dieselbe angeordnet.

Stuttgart. Die Weihnachts-Ausstellung des württembergischen Kunstgewerbevereins wird Mittwoch den 20. l. M. definitiv geschlossen. — Die Verloofung findet Montag den 25. l. M., von Vormittags 10 Uhr ab, im Rathhause statt.

Hall 12. Febr. Die Stadt Hall ist eine der wenigen größeren Städte in Württemberg, in welcher seit Jahren die Bau-thätigkeit fast vollständig stockt, so daß beinahe bloß alte Häuser vorhanden sind, dem entsprechend lassen die zu vermietenden Wohnungen in Beziehung auf Einrichtung und Komfort sehr viel zu wünschen übrig. Die Stadtgemeinde hat, wie rühmend anerkannt werden muß, gegenüber der Regierung die Verbindlichkeit eingegangen, 6 neue Wohnungen herzustellen, welche von Mitgliedern des künftigen Landgerichts gegen einen bestimmten Miethzins abgegeben werden sollen. Diese Bedingung ist der Stadtgemeinde nicht bloß im Interesse der betr. 6 Mitglieder, sondern zugleich auch im Interesse der andern Wohnungsbedürftigen auferlegt, um nämlich die Zahl der verfügbaren Wohnungen zu vermehren und dadurch den Miethern die Möglichkeit zu verschaffen, unter mehreren vorhandenen Wohnungen eine Auswahl zu treffen, welche Möglichkeit bis jetzt nur in seltenen Fällen bestand.

Mezingen 13. Febr. Der gestrige Viehmarkt war ungeheuer stark befahren und wurde bei hohen Preisen sehr viel gehandelt. Für das Paar Stiere von 6—8 Ctr. Gewicht wurden 32—36, für kleinere Thiere 24—26 und für eine Kuh 10—20 Karolin angelegt. Nur der Handel mit fetten Ochsen war etwas flau und stellte sich der Preis per Centner auf 60 bis 70 M.

Herrlingen 12. Febr. Dem „N. v. J.“ wird geschrieben: Gestern früh wurde hier das etwa zweijährige Kind eines hiesigen Bürgers beerdigt. Dasselbe hatte nämlich das Unglück, während die Mutter mit Waschen beschäftigt war, in einen mit siedendem Wasser gefüllten Waschkessel zu stürzen. Ueber und über mit Brandwunden bedeckt, durchlebte das unglückliche Knäblein noch volle 14 Stunden, bis der Tod seinen Qualen ein Ende machte.

Von der obern Nagold, 6. Febr. Der am 4. d. in Egenhausen abgehaltene Viehmehmarkt, welcher seit Jahren für die Viehbesitzer der benachbarten Oberämter und das angrenzende Baden Bedeutung hat, war ungemein stark mit Viehgattungen aller Art befahren, so daß man sich nur mit Mühe durch die drei Abtheilungen des Ochsen-, Kuh- und Schweinemarktes hindurchwinden konnte. Kauflustige Händler und Private stellten sich in Masse ein und doch wurden wider alles Erwarten verhältnißmäßig nur wenige Käufe abgeschlossen, weil die Verkäufer von den hohen Preisen nicht abzugehen vermochten. Abgesetzt wurden: Zugochsen zu 40—55, Kühe zu 5—24, Käuflinge zu 9—11 Karolin; Milchschweine wurden sämmtliche rasch zu 26—28 M., Läufer dagegen nur wenige zu 50—70 M. das Paar verkauft.

Calw 5. Febr. Bei der großen Zahl von französischen Goldmünzen, die im Course sind, ist neuerdings große Vorsicht in deren Annahme geboten, indem falsche Napoleon's circuliren. Ein hiesiges Fabrikgeschäft hat uns ein solches Stück mitgetheilt, das nach der Untersuchung des Hrn. Goldarbeiter Parr um 7 M. zu leicht ist und höchst wahrscheinlich einen Zusatz von Quecksilber enthält. Neben acht Stücken ist das falsche sofort erkenntlich an dem weißglänzenden Rande und an dem größeren Gepräge. Uebrigens ist ja Niemand zur Annahme von Napoleons verpflichtet, und wenn nicht besondere Gründe zu deren Annahme vorliegen, wird man gut daran thun, sich bei Zahlungen deutsches Reichsgeld auszubitten.

(C. W.)

Neues Papierformat. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß seit dem 1. October 1877 an Stelle des bisherigen sog. Kanzleiformats ein neues einheitliches Papierformat von 33 cm. Höhe und 21 cm. Breite für den amtlichen Gebrauch der sämmtlichen Staats- und Gemeindebehörden im deutschen Reich eingeführt und daß das vorbezeichnete Papierformat bei allen an diese Behörden gerichteten Eingaben und Eingabspänen anzuwenden ist. Da die Nichtbeachtung dieser Vorschrift, welche seiner Zeit im Regierungsblatt vom 6. April 1877 allgemein veröffentlicht worden, möglicherweise die Zurückstellung mit ungefüglichem Formate versehener Eingaben zur Folge hat, wodurch Zeitverräumnis und ein doppelter Kostenaufwand entsteht, so ist es im wohlverstandenen Interesse des Einzelnen selbst gelegen, daß von vornherein solche amtliche Eingaben nach dem neuen Reichsformat gefertigt werden.

A u s l a n d.

Vom Krieg.

London 14. Febr. Daily Telegraph meldet: Die britische Flotte lief Mittwoch mit Tagesanbruch in die Dardanellen ein. Ankunft vor Stambul wird spätestens heute oder morgen erwartet.

Wien den 13. Febr. Die politische Korresp. meldet aus Konstantinopel den 12. d. (über Athen). Ein türkisch-

russischer Separatvertrag ist abgeschlossen, welcher neben Stipulationen bezüglich des künftigen Verhältnisses der Pforte zu Rußland auch die Abtretung von Theilen der türkischen Kriegsmarine, als Theile der Kriegsschädigung, ferner Zustimmung der Pforte zu der eventuellen Abtretung der Dobrudscha an Rumänien enthalten soll.

Mehr und mehr verdunkelt sich der Horizont der auswärtigen Lage, ohne daß sich bis jetzt ein anderer Beruhigungsgrund entdecken ließe, als eben die — Hoffnung. — Ueber die ununterbrochen aus dem Innern Rußlands herandrückenden Reserven wird aus Bukarest geschrieben: Seit drei Tagen nimmt der Nachschub russischer Truppen wieder erheblichere Dimensionen an; so treffen in Plojeshti ununterbrochen Truppen ein, welche dort concentrirt werden; die Stärke derselben soll in kurzer Zeit 30,000 Mann erreichen. Angesichts des allgemein erwarteten Friedens bleibt das fortwährende Nachführen von Verstärkungen etwas räthselhaft. Anderen Mittheilungen zufolge sind noch weitere Truppenmassen in der Stärke von zwei Armecorps von Rußland aus nach der Moldau unterwegs. — Hat wirklich die britische Flotte Befehl erhalten, um jeden Preis sich die Durchfahrt zu erzwingen, so ist das insofern interessant, als England damit vor einem förmlichen Bruch des vertragsmäßigen Rechts nicht zurückweicht ist, und eine Bestimmung mit seinen Kriegsfahrzeugen niedergedampft hat, auf die es anscheinend bisher selber die größten Stücke hielt. Es wäre also der russischen Politik gelungen, nicht bloß sich selbst mit dem Einzug in Stambul in das Recht zu versetzen, sondern auch England mit seiner Einfahrt in die Dardanellen in offenes Unrecht zu versetzen, und Rußland würde schwerlich ermangeln, von der Art, wie England über das Vertragsrecht hinweggeschritten ist, an seinem Orte Gebrauch zu machen. Daß die Einfahrt ohne Kampf geschah, beweist noch nicht, daß sie mit Erlaubnis geschah. Damit, daß die britischen Fahrzeuge leicht in das Marmorameer hineindampften, ist noch nicht gesagt, daß sie ebenso leicht wieder herausdampfen werden. Man darf begierig auf die nächsten Züge in diesem interessanten Schachspiele sein, bei dem wir Deutsche glücklicherweise die unparteiischen Zuschauer sind.

Miszellen.

(Zimmerheizung.) Ueber die Nachteile einer zu starken Zimmerheizung wird Nachstehendes mitgetheilt: Wer die Zimmerwärme über 15 Grad erhöht, wird bald merken, daß sein Wärmebedürfnis sich stets steigert; bald werden 17, ja 20 Gr. nicht mehr genügen. Der Grund ist folgender: Beim andauernd starken Heizen trocknen die Wände, sowie die im Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, umso mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast allein noch findet: bei den Menschen. Die unmerkliche Aus-

dünstung der Haut und Lunge wird gesteigert. Da nun diese Verdunstung von Feuchtigkeit uns viel Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmählig auch das Wärmebedürfnis gesteigert. In der erhöhten Zimmerwärme dünsten auch alle anderen Gegenstände mehr aus, und die Luft wird verschlechtert. In der warmen Luft athmen wir weniger Sauerstoff und der Stoffwechsel wird langsamer und geringer, der Appetit mindert sich, der Schlaf wird kurz und unruhig, alle Verrichtungen des Körpers lassen zu wünschen übrig. Da haben wir das treue und betrübende Bild der Bureauarbeiter, der viel im Zimmer lebenden Frauen und Mädchen, kurz der meisten Stubenmenschen im Winter. Nur diejenigen, welche ihrem Ofen niemals gestatten, die Luft über 15 Grad zu erwärmen, sind diesen Leiden nicht unterworfen.

Eine drollige Theater-Anekdote erzählt Sacher-Masoch im Pesther Lloyd. Einmal spielte das junge Fichtner'sche Paar am Burg Theater in Kabale und Liebe. Er war Ferdinand, sie Louise. Beide spielten den fünften Akt so lebenswahr und so erschütternd, daß ein Theater-Enthusiast, der in der Coullisse stand, laut schluchzte und sich mit Mühe aufrecht hielt. Als sie Beide todt dalagen und sich die Schlußscene vorn an der Rampe abspielte, hörte man, natürlich nur im Bereich der Bühne, die regungslose Louise sagen: „Du, ich bin fürchtbar hungrig.“ Ferdinand eben so regungslos, entgegnete: „Was haben wir denn heute?“ „Rostbraten mit Erdäpfeln“, erwiderte die bleiche Louise. „Das kannst du selber essen,“ erwiderte Ferdinand, „ich gehe zum Schwon.“ Der Theater-Enthusiast, in der Coullisse war sofort von seiner tiefen Nahrung befreit.

Europa in Amerika. Russisches Leder wird fabricirt in Konnecticut, Bordeauxwein wird gezogen in Kalifornien, Brüsseler Spitzen webt man in New-York, Kentucky producirt carrarischen Marmor, Massachusetts feinstes irisches Linnen, New-Hampshire englischen Kaschmir und an der Küste von New-Jersey fängt der Yankee spanische Makrelen.

Folgendes originelles Heirathsgesuch bringt die „Köln. Ztg.“ vom 26. v. Mts.: Eine junge Dame (Waise) Wünscht zu machen eine Reise In den heiligen Ehestand. Sie hat viele tausend Thaler, Möchte aber keinen Maler, Lieber einen Lieutenant! Edlen Wuchs und Herzensgüte Und ein ruhiges Gemüthe Zieht sie allem Andern vor! Sie ist häuslich und bescheiden, Weiß sich immer hübsch zu kleiden. Wer sich meldet, ist kein Thor.



Liederkrantz



heute 7 1/2 Uhr.

